Die Fachtagung

- informiert über vertiefende Prinzipien und Aspekte des bilingualen Lernens
- führt in grundlegende Aspekte des Zweitspracherwerbs ein
- stellt eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis her
- gibt praktische Anleitungen für die Arbeit in zweisprachigen Kitas und Schulen
- ermöglicht einen Austausch zwischen Lehrenden, Studierenden und WissenschaftlerInnen
- präsentiert Beispiele für gute Praxis des bilingualen Lernens

Für Lehrkräfte aus Schulen und Universitäten, pädagogische Fachkräfte aus Kitas und außerschulischen Einrichtungen, Studierende, WissenschaftlerInnen, Eltern, Vertreter aus Politik und Wirtschaft und alle Interessierten.

Bilinguales Lehren und Lernen

Vertiefende Perspektiven II

Samstag, 20. Juni 2015
8.30 bis 17.30 Uhr

Tagungsort

Universität Hildesheim
Hörsaal 1
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim

Teilnahmebeitrag

25,- Euro (Studierende 5,- Euro)
inkl. Tagungsmappe, Kaffeepausen und Lunch

Anmeldung

Online unter: **www.uni-hildesheim.de/fachtag-bili**
Erst mit der Bezahlung wird die Anmeldung gültig.
Sie erhalten eine Bestätigung per E-Mail, nachdem Ihr Beitrag bei der Universität eingegangen ist.

Bankverbindung:
Stiftung Universität Hildesheim
IBAN: DE 86 2505 0000 0106 0317 68
BIC: NOLADE2HXXX
Bank: Nord LB Hannover
Verwendungszweck: 51020079 und Name des Teilnehmers

Kostenloser Rücktritt ist schriftlich bis zum 05.06.2015 möglich. Danach wird der Teilnahmebeitrag einbehalten. Ersatzteilnehmende können benannt werden.

Bilinguales Lehren und Lernen

Vertiefende Perspektiven II

Fachtagung 20. Juni 2015 an der Universität Hildesheim

Stiftung Universität Hildesheim 2003 · KMK · Forum Bildung U10 Standortbestimmung Zukunftsperspektiven Internationale Expertise · Kompetenzzentrum Frühe Kindheit Niedersachsen der Stiftung Universität Hildesheim · ZBI Zentrum für Bildungsintegration · CeLeB Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung · Frühe Mehrsprachigkeit an Kitas und Schulen www.fmks.eu · fmks

PROGRAMM

Fachtag Bilinguales Lehren und Lernen: Vertiefende Perspektiven II

ab 8.30	Anmeldung im Raum J 107 im J-Gebäude
9.30 - 9.45	Begrüßung Prof. Dr. Kristin Kersten, Stiftung Universität Hildesheim Dr. Annette Lommel, Verein für frühe Mehrsprachigkeit an Kindertageseinrichtungen und Schulen FMKS e. V., Kiel
9.45 -10.00	Grußwort Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich, Präsident der Stiftung Universität Hildesheim
10.00 - 13.00	**Plenarvorträge**
10.00 -10.30	Inklusion Prof. Dr. Andreas Rohde & Kim Schick, Universität zu Köln
10.30 - 11.00	Diagnostik bei Kindern mit Förderbedarf Prof. Dr. Claudia Mähler, Stiftung Universität Hildesheim
11.00 - 11.30	Kaffeepause
11.30 -12.00	Differenzierung in CLIL / Immersion Prof. Dr. Petra Burmeister, Pädagogische Hochschule Weingarten
12.00 -12.30	Die Entwicklung der deutschen und englischen Lese- und Schreibfähigkeiten in bilingualen Grundschulen Prof. Dr. Thorsten Piske & Dr. Anja Steinlen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
12.30 -13.00	Diskussion Moderation Prof. Dr. Kristin Kersten, Stiftung Universität Hildesheim
13.00 -14.00	Mittagspause Stand zum Austausch für Leitungen von Grundschulen
14.00 - 17.30	**Workshops**
14.00 -15.30	Parallele Workshops I (1-4)
15.30 -16.00	Kaffeepause
16.00 - 17.30	Parallele Workshops II (1-4)

Plenarvorträge und Workshops

1. Inklusion

Prof. Dr. Andreas Rohde & Kim Schick, Universität zu Köln

Für die Fremdsprachendidaktik ergeben sich durch die Inklusion sowohl Chancen als auch Probleme: Als Chance kann angesehen werden, dass die in den letzten Jahren etablierten Ansätze im Bereich der Differenzierung und Individualisierung wie geschaffen sind für den inklusiven Unterricht. Andererseits wirft Inklusion durch die Verstärkung der Lerngruppenheterogenität die Frage auf, inwiefern Differenzierung und Individualisierung überhaupt möglich sind, wenn nicht grundlegendes Wissen über Behinderungsformen und die daraus resultierenden, spezifischen Lernvoraussetzungen gegeben sind. Zwei sonderpädagogische Förderschwerpunkte, „Sprache" und „Hören", stehen im Mittelpunkt von Vortrag und Workshop, um aufzuzeigen, welche Maßnahmen vonnöten sind, um Inklusion erfolgreich umsetzen zu können. Neben theoretischen Überlegungen werden praktische Beispiele vorgestellt, die auch auf weitere Förderschwerpunkte anwendbar sind.

2. Diagnostik bei Kindern mit Förderbedarf

Prof. Dr. Claudia Mähler, Stiftung Universität Hildesheim

Kinder auf allen Schulstufen weisen eine große Heterogenität bezüglich ihrer kognitiven Kompetenzen auf. Da eine gute individuelle Förderung die Kenntnis des Entwicklungsstandes eines jeden Kindes voraussetzt, kann es für pädagogische Fachkräfte hilfreich sein, einige Instrumente zur Diagnostik individueller Kompetenzen zu kennen und ggfs. einzusetzen. In Vortrag und Workshop werden Überlegungen zur Bedeutung von Förderdiagnostik erörtert und Instrumente zur Messung von verbaler und non-verbaler Intelligenz, von Arbeitsgedächtnisfunktionen, von Sprachentwicklung und phonologischer Bewusstheit und bei Interesse auch von Schulleistungen im Lesen, Schreiben und Rechnen vorgestellt.

3. Differenzierung in CLIL / Immersion

Prof. Dr. Petra Burmeister, Pädagogische Hochschule Weingarten

(Auch) Grundschulklassen, in denen Sachfächer in einer Fremdsprache erteilt werden, sind von Natur aus heterogen – und werden zunehmend heterogener. Neben Unterschieden zwischen Schülerinnen und Schülern bzgl. ihres jeweiligen Vorwissens, ihrer Motivationen, Interessen, Lernstile, Vorerfahrungen mit anderen Sprachen und Kulturen oder ihres Sprachtalents gibt es vermehrt Kinder mit besonderen Förderbedarfen aufgrund ihrer kognitiven und/oder physischen Voraussetzungen. Wie kann es gelingen, allen Kindern gerecht zu werden und sie ihren Voraussetzungen gemäß zu fördern? In dem Vortrag über „Differenzierung in CLIL / Immersion" wird zunächst der Stand der internationalen Forschung im Bereich Heterogenität und Differenzierung zusammengefasst. In dem Workshop geht es um „Best Practice". Hier werden die Fragen behandelt: Wie sollte differenzierter Unterricht strukturiert sein? Welche Gerüste (scaffolds) sind notwendig und hilfreich? Welche Sozial- und Arbeitsformen und welche Art von Aktivitäten sind geeignet?

4. Die Entwicklung der deutschen und englischen Lese- und Schreibfähigkeiten in bilingualen Grundschulen

Prof. Dr. Thorsten Piske & Dr. Anja Steinlen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Seit Beginn der 1990er Jahre ist in Deutschland ein stetiger Zuwachs an Grundschulen mit bilingualen Angeboten zu verzeichnen, zur Zeit sind es ca. 290 (FMKS 2014). Im Mittelpunkt dieses Vortrages stehen die Leistungen in Bezug auf das Lesen und Schreiben in den Sprachen Deutsch und Englisch in bilingualen Grundschulen. Im Vortrag stehen folgende Fragen im Vordergrund: Wie entwickeln sich die englische Schriftkompetenz und die englische Lesefähigkeiten in bilingualen Grundschulen? Können sich die deutsche Schriftkompetenz und die deutschen Lesefähigkeiten trotz des bilingualen Programms altersgemäß entwickeln? Welche Methoden zur frühen Einführung der fremdsprachlichen Schrift haben sich als sinnvoll erwiesen? Im folgenden Workshop werden diese Fragen im Hinblick auf die Praxis vertieft.